

## **Und Action – mit Pia bei einer Katastrophenschutzübung**

### **FMA\_ASB\_Pia\_Zug**

**Pia:** Hallo, ich bin Pia vom Arbeiter-Samariter-Bund aus Berlin und ich bin Teil der AG Maske. Wir sind hier heute in Königs Wusterhausen und werden eine Katastrophenschutzübung machen.

Und zwar wird ein Zug brennen und wir werden Verletzungen schminken, wie zum Beispiel große Verbrennungen, aber auch kleinere Verletzungen wie Schürfwunden.

Ich gehe heute das allererste Mal im Doppelpack ins Geschehen, denn ich werde erst Verletzungen schminken und anschließend als verletzte Person selber ins Geschehen gehen.

Als ich nach Berlin gezogen bin vor sieben Jahren habe ich den ASB und die AG Maske gefunden und angeschrieben und die waren total begeistert, dass ich dabei sein möchte als Darstellerin,

eben mit dem Hintergrund: „Hm die kann ja wirklich nicht gucken das bringt nochmal so eine extra Herausforderung in die Übung.“

**Thomas Krugeler (stellvertretender Fachgruppenleiter der AG Maske):** Wir üben viel. Wir treffen uns einmal im Monat ungefähr und haben dann richtig Übungsabende, wo wir mal sagen, wir üben jetzt eine Kopf-Platzwunde oder eine Schürfwunde oder eine Schnittwunde oder eine Verbrennung.

Und da werden dann eben so lange mit dem Material wird dann geübt, bis wir die Ergebnisse so haben, wie wir meinen, dass sie richtig gut sind.

**Pia:** Jetzt bin ich in meinem Zug und werde wahrscheinlich direkt gar nicht mitkriegen, wenn es losgeht und muss mich dann so ein bisschen von der Stimmung anstecken lassen, damit ich einsteigen kann.

Es macht ja gar keinen Sinn jetzt schon loszuschreien, wir wissen ja noch gar nicht, was passiert.

Und ja, also die letzten- (wird von Zug-Durchsage unterbrochen)

**Zugdurchsage:** So, die Übung geht dann in Kürze los. Die Übungsbeobachter bitte das Fahrzeug verlassen.

(Feuerwehirsirenen)

**Pia:** Gleich am Ende ging es ganz schnell plötzlich. Und ich bin dann ganz, ganz schlagartig in das Szenario rein, obwohl ich eigentlich gar nicht mitbekommen habe, dass es direkt losgeht. Aber ruckzuck waren die Feuerwehrleute, glaube ich, da und haben mich auch schon rausgeholt aus dem Zug.

Ich habe wirklich schlagartig geweint, die Tränen trocknen langsam und ich denke, es liegt ein bisschen an der Doppelanspannung heute, dass jetzt so die Anspannung abfällt.

Obwohl ich immer wieder gesagt habe, ich weiß gar nicht wohin, weil „Machen Sie mal einen Schritt“ – „Ja, wohin denn? Hoch oder runter?“ haben sie, glaube ich, bisher noch nicht gemerkt, dass ich wirklich blind oder fast blind.

Bin mir noch nicht ganz sicher, was mehr Spaß macht, aber die Kombination heute, die ist schon nochmal eine Herausforderung. In beide Rollen zu schlüpfen. Ich merke aber gerade, ich scheine beides zu schaffen. Ich könnte mir vorstellen, dass ich das gerne immer für mich ausprobieren möchte. Ich würde mir dann die Zuckerstückchen rauspicken.

**Thomas:** Warum mache ich das? Aus Spaß. Aus Spaß an der Sache. Aber ich bin da völlig überzeugt von und opfere auch viel Zeit dafür. Und so wie andere, sagen wir mal Fußballspielen gehen oder Dart spielen gehen, oder sonst was, mache ich eben ein Amt, ein Ehrenamt, beim ASB.

**Pia:** Heute war für mich ein ganz besonderer Tag. Ich hatte auch Spaß, ich war auch aufgeregt, es war auch anstrengend, merke ich jetzt langsam und wenn ich jetzt so zurückblicke, ist alles auch schon wieder vorbei.